

## Exchange 02

mst. Die Expo 02, von vielen – nicht aber von bern bilingue! - schon im Vorfeld schlecht gemacht und abgeschrieben, hat planmässig stattgefunden und war ein Erfolg. Zu einem Zeitpunkt, in dem überall Bauten der Expo demontiert werden, stellen sich viele die Frage, was eigentlich von der Expo 02 geblieben ist.

Geblieben sind neben guten Erinnerungen an schöne Stunden auf den Arteplages z.B. auch ein Schatz von Erfahrungen, den sich rund 5'500 Schülerinnen und gut 500 Lehrkräfte im Austauschprojekt Exchange 02 aneignen konnten.

Bereits im Frühjahr 1996, zu einer Zeit also, als man über das grosse Projekt Expo, damals noch 01, zu sprechen begann, brachte bern bilingue Ideen in die Diskussion ein. In einem Brief an den Regierungsrat schlug bern bilingue insbesondere vor, die Gelegenheit der Expo im 3-Seen-Gebiet für intensivierten Austausch unter Jugendlichen aus den verschiedenen Sprachgebieten zu nutzen.

Mit Freude dürfen wir heute davon Kenntnis nehmen, dass unseren Gedanken mit dem Projekt Exchange 02 mindestens teilweise Rechnung getragen wurde, und erst noch mit Erfolg.

Auf Initiative des Kantons Bern haben die Erziehungsdirektionen der Kantone Bern, Freiburg, Neuenburg, Waadt und Jura unter Federführung der bernischen Erziehungsdirektion anlässlich der Expo einen landesweiten Schüleraustausch organisiert. Der Austausch sollte den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, eine neue kulturelle Dimension zu entdecken und die Expo 02 zu besuchen.

Jede angemeldete Klasse aus der Region Expo 02 wurde dabei, sprachlich und kulturell komplementär, mit einer Partnerklasse eines Nicht-Expo-Kantons vermittelt. Für die Lehrkräfte gab es vorgängig eine Informationstagung in Biel.

Die Schülergruppen der Expo 02 – Region hielten sich dabei mit ihren Lehrkräften eine Woche lang bei ihren Gastgebern auf, und im Gegenzug wurden die Klassen aus der übrigen Schweiz in der Expo 02 – Region zu einem gemeinsamen Besuch der Expo empfangen. Didaktisches Material unterstützte die Themen der gemeinsamen Projektarbeit der Austausch- und Gastgeberklassen.

Die Auswertung des Projekts zeigte ein insgesamt positives Bild. So bot Exchange 02 für die Mehrheit der Lehrkräfte erstmalig die Gelegenheit eines Austauschs. Es gelang also in grossem Ausmass Lehrer und Lehrerinnen neu für den Wert eines Schüleraustauschs zu sensibilisieren. Ganz besonders erfreulich ist, dass 57% dieser „Neueinsteiger“ erklärten, fest entschlossen zu sein, die Erfahrung eines Schüleraustausches zu wiederholen. Interessant ist ausserdem, dass etwa ein Viertel der teilnehmenden Lehrkräfte nicht Sprachen unterrichten, sondern in anderen Fachbereichen tätig sind.

Die Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler wurden nicht systematisch ausgewertet, aber im Auswertungsbericht Exchange 02 findet sich eine Vielzahl von schnörkellosen Aussagen, die in der Tendenz aufzeigen, dass solche Austausche nicht nur sinnvoll sind, sondern von den Betroffenen auch so empfunden werden und überdies Spass machen. Als Beispiel mögen folgende, nach dem erwähnten

Auswertungsbericht zitierten Aussagen dienen: „seit dem Austausch sehe ich die Welt mit anderen Augen“, „on a passé de bons et de mauvais moments, mais par dessus tout c'est une amitié qui s'est créée“, „es war toll – keine richtige Schule“, „j'ai un grand problème: quand je téléphone à ma maman, je lui répons: ‚Ja, ja‘“.

Mieux se connaître war schon immer ein Anliegen von bern bilingue. Wenn zwei oder mehrere Sprachgemeinschaften friedlich nebeneinander leben, ist dies sicher schon besser, als im permanenten Konflikt miteinander zu stehen. Noch schöner ist es aber, wenn verschiedene Sprachgemeinschaften und Kulturen miteinander leben, und dabei jede von der anderen profitieren kann. Das geht aber nur, wenn man sich gegenseitig versteht – nicht nur sprachlich -, und wenn man sich kennt. Gerade aus diesem Grund sind Austauschprojekte so wertvoll. Exchange 02 hat einen wichtigen Beitrag zum gegenseitigen Verständnis der verschiedenen Sprach- und Kulturregionen der Schweiz geleistet. Es bleibt zu hoffen, dass das Ergebnis gerade Lehrkräfte ermuntert, selber ein Austauschprojekt anzuregen und durchzuführen.